



THE JACOB RADER MARCUS CENTER OF THE  
AMERICAN JEWISH ARCHIVES

*Preserving American Jewish History*

MS-603: Rabbi Marc H. Tanenbaum Collection, 1945-1992.

Series C: Interreligious Activities. 1952-1992

Box 20, Folder 6, Frieburg studies of Catholic educational materials, 1982.

Here are some of the major results of the studies carried out in Freiburg of Catholic educational material produced during the last 18 yrs.

I. Contemporary Judaism is increasingly being evaluated. The influence of Vatican Council II is undeniable. However, the consideration of present-day Judaism, including the State of Israel, is down to an extent which is incommensurate with its significance for Christianity. The reason for this deficiency is that no theological foundation has been laid for the insistence of Judaism following the New Testament. It is thus that God's promises of salvation to Israel, as proclaimed by the Apostle Paul, are not given enough emphasis in Catholic religious teachings. Judaism during the time of the New Testament is mainly presented as a negative background for Jesus and Christianity. Positive presentations of the Old Testament are generally done within the context of salvation perspectives and is interpreted as forecasting the fulfillment in Jesus Christ. It is ignored that Christians too have not yet reached the stage of fulfillment and therefore they together with the Jews are witnessing the hope of one God. There is a constant tendency in Catholic religious education to demonstrate the contradiction between Jesus' message and the position of Jews during that period, particularly concerning ethical demands. On the other hand, the Jews are pictured as living under the rigorous and sterile law instead of recognizing that Jesus was a practicing Jew, even when he did not accept certain interpretations by the Pharisees.

... more

- II. Instead of emphasizing the enduring rootedness of Christianity in Judaism, the tendency prevails, to emphasize the distance between the two religions, particularly when dealing with the subjects of belief in God, ethics and liturgy. It is obviously done in a desire not to blur Christian identity.
- III. Judaism in the Talmudic period, in the Middle Ages and in modern times find no appropriate evaluation and even no recognition is given to Judaism for its contribution to Christianity, as for example scholastic philosophy and theology. On the other hand, there is much reticence or even silence in the treatment of persecution of Jews, including the Holocaust.
- IV. The study of school bibles concentrated on finding answers to the following questions: where do the Jews appear as adversaries and where as friends? where do the Pharisees appear as friends or as adversaries? who are the other adversaries? The answers to all these questions are entirely negative. It was found that the main emphasis is put on the anti-Pharasaic tendencies.

The books on religion generally identify Israel as the "Land of the Bible." On the other hand, however, they shy away from emphasizing the religious dimension which this land has for Jewry by connecting the Israel of today with the one of biblical times. It is symptomatic that the term Palestine or even Canaan is preferred to the name Israel, although the term Palestine was not used in the time of Jesus. At the same time, it is not mentioned that Jewish history is permeated by the hope of the return of Israel: that there was always migration of Jews to Israel and that the promise by God of giving this land to Israel is one of the major characteristics of Judaism. The entire period from the New Testament times to the recent establishment of the State of Israel is passed by in silence.

It is often stated that the present State of Israel, which was established in 1948, is a holy land for Jews, Christians and Muslims, but no differentiation is made between state and land and no explanation is given as to the dissimilarity of the holiness which each of the three religions attributes to this land.

A curious hesitation between the use of the term Palestine and Israel is shown by a book which takes into consideration the present political situation. It says that "for almost 2,000 years, only few Jews lived in Palestine." In the same book, the story about Jesus is entitled Israel, the Country Where Jesus Lived."

28.4.82

Lieber Herr Shuster,

eben trifft Ihr Brief vom 19.4. bei mir ein, ich will gleich antworten, da meine Frau und ich in der nächsten Woche nach Frankreich in Urlaub fahren.

Zu Ihren beiden Fragen:

- 1) Rechtsradikale Gruppen in Deutschland. Die Zahl der Gruppen und ihrer Mitglieder ist zweifellos wachsend, ihre Aktivitäten nehmen zu. Aber gegenwärtig und für die absehbare Zukunft bilden sie für den Bestand der Republik und ihrer Politik keine Gefahr. Das kann sich bei wachsenden wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten ändern. Mit dem Anwachsen der ausländischen Einwohner, mit der weiteren Entfernung von den Greueln des Hitlerregimes (aus zeitlichen Gründen: die meisten Deutschen haben Hitler ja nicht mehr bewusst erlebt !!), mit der Depression, mit dem weiteren Anwachsen der kommunistischen Gefahr usw. wächst der Nährboden für den Rechtsradikalismus. Die Rechtsradikalen von Heute kommen aus zwei Altersschichten: übriggebliebene Nazis von Damals und Jugendliche (natürlich eine kleine Minderheit der Jugend). Die allgemeine Verrohung, die Auflösung der traditionellen Familienbildung spielen dabei eine Rolle. Meine Meinung: gegenwärtig keine Gefahr, aber potentiell unberechenbar. Keine spezifisch antijüdische Bewegung, mehr generell gegen "Ausländer".
- 2) Entwicklung der SPD. Der SPD-Parteitag ist sehr viel besser verlaufen, als man in und ausserhalb der SPD erwartet hat. Die beiden rivalisierenden Elemente (grob formuliert: Rechts und Links) existieren unverändert weiter innerhalb der SPD, aber die Mehrheit hat sich auf einen Kurs der Regierungsbeteiligung und Fortsetzung der Koalition mit der FDP eingestellt. Ob freilich die Regierung bis zum Ende der Legislaturperiode hält, ist nicht mit Sicherheit anzunehmen.

Sollte es zum Bruch der Koalition kommen (aus welchen Gründen immer), dann entstünden sicherlich neue Schwierigkeiten innerhalb der SPD. Es könnte sein, dass dann die "linke" Minderheit weitere Positionen besetzt und eine Abstimmungsmehrheit bekommt, ohne dass das der "schweigenden" Mehrheit der Mitglieder als ausreichender Anlass für eine Spaltung der SPD erschiene. Aber all das sind Vermutungen, Niemand kann die Entwicklung mit Sicherheit vorher-sagen.

Viele herzliche Grüsse  
Ihr



(Fr. Heine)



Pädagogisch-Katechetisches Seminar  
der Universität Freiburg  
Wertmannplatz  
7800 Freiburg  
Tel. 203 23 29

### Zehn didaktische Leitsätze zum Lernprozeß Christen/Juden

1. Lehr-Lernprozesse, die unmittelbar die Veränderung gesellschaftlicher oder politischer Praxis einbeziehen, verkürzen und verfälschen die Eigenständigkeit von Bildung und Erziehung. Aber Bildungsprozesse müssen ein intentionales Verhältnis zur Praxis haben. Bildungsprozesse im Themenbereich Christen/Juden sollen zur Verbesserung des gegenseitigen Verhältnisses beitragen.
2. Die neue positive Verhältnisbestimmung und -bestimmung der katholischen Kirche im II. Vatikanischen Konzil den Juden und dem Judentum gegenüber kann nur in der Breite wirksam werden, wenn ein aus alter Zeit kommendes Vorverständnis verlernt wird, wonach Juden Mitglieder des Alten und damit nicht mehr gültigen Bundes seien. Vielmehr sind Juden aus christlicher Sicht als das Gottesvolk des Älteren Bundes und damit als Geschwister des Glaubens<sup>en</sup> und der Hoffnung auf den einen Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu verstehen. Dies ist eine positive Verhältnisaussage im Blick auf die gemeinsame Herkunft von Juden und Christen.
3. Von grundlegender Bedeutung ist eine positive Verhältnisbestimmung im Blick auf eine gemeinsame Zukunft:  
die Gottesherrschaft, die sich nach jüdischer Hoffnung in der Geschichte der Menschen am Ende durchsetzen wird und  
die Gottesherrschaft, die sich nach christlicher Hoffnung - seit ihrem Anbruch im Christusereignis - als werdende Christusherrschaft in der Geschichte der Menschen am Ende durchsetzen wird.
4. Das Lehren und Lernen von Christen über Juden und von Juden über Christen hat als Verstehens- und Verständigungsprozeß zu beachten, daß beide Religionen in ihrer Verschiedenheit vor Gott existieren und von Gott gehalten werden. Die bleibende Treue Gottes zu seinem Volk Israel, dem er die Tora gegeben hat, und die inkarnatorische Selbstgabe Gottes an die Kirche eröffnen menschlich unverrechnbare Heilwege, die bei didaktischen Prozessen je in ihrer Verschiedenheit erschlossen werden müssen.

5. Wenn es Juden und Christen gelingt, die Mitglieder ihrer Religionen dazu zu bringen, daß sie nach den je eigenen Glaubensgrundsätzen leben, werden sie von der praktisch ethischen Seite her eine gemeinsame Grundlage haben, da die Bundesweisung Gottes für Israel durch Jesus von Nazaret in einer speziellen Weise für die Christen verkörpert wird. Daher erscheint es realistisch, daß sich beide Geschwisterreligionen gemeinsam für die Durchsetzung von Gottes- und Menschenrechten in der heutigen Gesellschaft einsetzen. - Dies allein wäre schon Grund genug, um für Erziehungs- und Bildungsprozesse einzutreten, die der gegenseitigen Verständigung dienen.
6. Exemplarisch für den Umkehrprozeß von Christen im Verhältnis zu Juden ist die Neuverständigung über den Begriff Pharisäer. Er ist sowohl in der Alltagssprache wie in der Sprache kirchlicher Kreise und weithin auch in der theologischen Fachsprache negativ besetzt und falsch verstanden, weil die wirkliche Bedeutung und Rolle des Pharisäertums für die Juden nicht zum Ausdruck kommt. Deshalb bildet die Vermittlung eines sachgemäßen Verständnisses der Pharisäer in der theologischen Forschung und Lehre sowohl wie in den kirchlichen Praxisfeldern von Erwachsenenbildung und Jugendarbeit, Gemeindegottesdienste und Religionsunterricht einen Testfall für eine effiziente Durchsetzung der neuen Verhältnisbestimmung der christlichen Kirchen zum Judentum.
7. Im Verständigungsprozeß von Christen und Juden spielt das Vorurteil eine außergewöhnlich wichtige Rolle. Nach bisherigen Erfahrungen läßt sich das Vorurteilssyndrom gegenüber Juden nur nach differenzierter Informations- und Gefühlsarbeit verändern und eine objektiv-offene und akzeptierende Haltung aufbauen. Dieser Prozeß ist für die Entwicklung des Christentums in seinem eigenen Interesse wichtig; die Glaubwürdigkeit der Christen steht auf dem Spiel. Eine akzeptierende Einstellung zu Juden und Judentum ist heute für die Kirche ebenso bedeutsam wie dies im Zusammenhang mit den ökumenischen Bestrebungen der christlichen Konfessionen untereinander der Fall ist.
8. Für den Bereich des Kirchengeschichtsunterrichts ist unseres Erachtens von dem Vorverständnis auszugehen, daß im Verlauf der Jahrhunderte des politischen und gesellschaftlichen Wirkens der Kirche die Juden mitunter heftigen Verfolgungen ausgesetzt waren. Diese für die Kirche nicht angenehmen Tatsachen sollen sowohl im Studium der Theologie wie auch im Religionsunterricht nicht wie bisher klein gehalten oder ausgelassen werden. Notwendige Differenzierungen zeigen zwar, daß z.B. Bischöfe durchaus bemüht waren, Pogrome zu verhindern, sie zeigen aber auch, daß die Verfolger Getaufte waren und sogar im Sinne des allein wahren Glaubens zu handeln glaubten.

9. Wer sich als Pädagoge und Theologe mit dem Judentum befaßt, kommt um die Reflexion der ethischen, praktischen, gesellschaftlich-politischen Tragweite seiner Stellungnahme nicht herum. Deshalb ist es wichtig, daß Prediger und Religionslehrer sich darüber klar werden, in welcher Weise sich ihr Lehren über das Judentum auf das Existenzrecht der heute lebenden Juden, insbesondere der heute im Staat Israel lebenden Juden auswirkt. Für Katholiken bedeutet dies, daß sich im Sinne des Konzilsdekrets *Nostra aetate* damit ebenfalls eine positive Einstellung zur Religion des Islam und seinen Anhängern verbindet.
10. Die zunächst noch geringe Erfahrung im Umgang mit den genannten Intentionen und Themen zeigt, daß, wer sich auf sie einläßt, vermutlich von christlicher Seite den Vorwurf einer einseitigen Vorleistung bekommt. Aber selbst wenn es eine einseitige Vorleistung wäre, so hätte der Lehrer, der sich darauf einläßt, auf jeden Fall die Seligpreisung der Friedensstifter in der Bergpredigt für seine Einstellung. Ich bin hingegen der Ansicht, daß es sich dabei um die Aufgabe handelt, Schuld abzutragen, die im Blick auf eine jahrhundertelange Geschichte entstanden ist, vielleicht nicht nur von Christen, aber doch jedenfalls in eminentem Maße auch von Christen.
- Darüber hinaus und im Blick auf die Zukunft scheinen mir solche didaktische Maßnahmen die einzige Möglichkeit, etwas von der Beweislast des Christentums auf sich zu nehmen, wonach in Jesus dem Christus ein Anfang des Kommens der Gottesherrschaft gemacht wurde. Mit anderen Worten, es scheint mir wichtig, durch Klärung von sachlichen und persönlichen Beziehungen, durch das Sichtbarwerdenlassen mit den Schwächen der eigenen Position und das Unnachgiebige Einstehen für die Stärke der Hoffnung, die uns durch den Christusglauben gegeben worden ist, etwas von der Glaubwürdigkeit zu gewinnen oder zurückzugewinnen, wie sie für die Kirche durchaus möglich und notwendig ist. Darum geht es mir als christlichem Lehrer und als Lehrer des Christentums allerdings! Und zwar nicht nur dem Judentum gegenüber, aber auch und gerade im Verhältnis zur Geschwisterreligion der Juden.

Günter Biemer

November 1981

- Alle genannten Preise sind empfohlene Verkaufspreise.
- Der Versand erfolgt porto- und spesenfrei.
- Bei Abonnements der einzelnen Reihen verringern sich die angegebenen Preise um 10 Prozent.

Selbstverlag Institut Kirche und Judentum  
Leuchtenburgstr. 39—41  
1000 Berlin 37  
Tel. (0 30) 8 15 10 55

Ort, Datum	Anschritt:										
Unterschrift	Anschritt:										
		Bestellung:									
		Anzahl		Titel							

III.

Die bisher erschienenen und erhältlichen Hefte der Reihe

**DAS JUDENTUM  
ABHANDLUNGEN UND ENTWÜRFE  
FÜR STUDIUM UND UNTERRICHT**

herausgegeben von Peter von der Osten-Sacken

- 2: Alfred Wittstock  
Torallebe im jüdischen Volk  
Theologische Grundlagen und Ausarbeitung einer  
Unterrichtsreihe für Sekundarstufe II  
1981, 104 S., 4 Abb. (ISBN 3-923095-72-4) DM 9,50
- 3: Annette Bygott  
Wege Israels  
Judentumskunde für den Religionsunterricht  
in den Klassen 9—11  
1981, 80 S., 61 Abb. (ISBN 3-923095-73-2) DM 9,—

In Vorbereitung:

- 1: Pierre Lenhardt NdS / Peter von der Osten-Sacken  
Rabbi Akiba  
Einübung ins rabbinische Judentum  
als sachgemäßer Zugang zum Neuen Testament
- 4: Irene Spier-Schwartz / Erich Spier  
Der Sabbat

Die Titel aller in Vorbereitung befindlichen Untersuchungen  
sind Arbeitstitel, die sich noch geringfügig ändern können.

INFORMATIONEN ZU EINZELNEN HEFTEN

*Toleranz heute*

Vorträge und Aufsätze zum Gedanken der Toleranz bei Moses Mendelssohn und Gotthold Ephraim Lessing von M. S. Abdulah, U. Bohn, J. Katz, A. und R. Mayer, P. Navè-Levinson, E. Simon, M. Stöhr.

Rückblickende und gegenwartsbezogene Beiträge zur Toleranz zwischen Juden und Christen von F. Dürrenmatt, K.-P. Lehmann, N. P. Levinson, Sir R. Livingstone, U. Mann, U. Tal, S. Talmon, R. J. Zwi Werblowsky.

Theologische und pädagogische Folgerungen von P. v. d. Osten-Sacken, H. Ruppel, R. Thalmann.

*Israel im christlichen Gottesdienst*

52 Predigten und Ansprachen über zentrale Texte des Alten und Neuen Testaments, u. a. von Y. Amir, G. Bassarak, H. Gollwitzer, H. H. Henrix, E. Jüngel, B. Klappert, E. Lohse, F.-W. Marquardt, J. B. Metz, A. Schönherr, M. Stöhr, D. Trautwein.

Mit gegliederten Literaturhinweisen unter Berücksichtigung des jüdischen Gottesdienstes sowie Verzeichnissen der vor-kommenden Sonn- und Feiertage, der behandelten Texte und weiterer Bibelstellen.

*Juden in Deutschland*

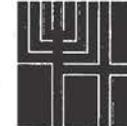
Historische Überblicke und Studien von M. Awerbuch, U. Bohn, W. P. Eckert, W. Grab, H. Heidenheimer, W. Koepfen, R. Mayer, P. Navè Levinson, J. Y. Rosenthal, J. H. Schoeps, E. Simon, B. Slemberger, R. Thalmann.

*Glaube und Hoffnung nach Auschwitz*

Jüdisch-christliche Bibelarbeiten von G. Bauer / E. Brocke, E. Bethge / P. Navè-Levinson, P. Lapide / M. Stöhr über 1. Mose 8, 15—22; Joh. 6, 1—11 und Offb. 21, 1—6.

Vorträge von A. H. Friedlander und F.-W. Marquardt über jüdischen Glauben und Christsein nach Auschwitz, von J. J. Patuchowski und P. v. d. Osten-Sacken über jüdische und christliche Hoffnung, Kurzreferate und Podiumsgespräche zur Frage von Konsequenzen aus dem Holocaust für Zivilisation, Kultur, Politik, Religion sowie zum Rassismusproblem.

Ansprache von N. P. Levinson über 4. Mose 8, 1—4 und E. M. Stein über 4. Mose 12, 3.



Publikationen  
des  
Instituts  
Kirche  
und  
Judentum

bei der Kirchlichen Hochschule Berlin

- Allgemeinverständliche Beiträge auf der Grenze zwischen Wissenschaft und Praxis
- Wissenschaftliche Monographien.
- Religionspädagogische Arbeiten

**Neu**

**Das Ostjudentum**

Einführungen, Studien, Erzählungen und Lieder  
226 S. (liegt vor) DM 9,80

Alfred Wittstock

**Torallebe im jüdischen Volk**

Theologische Grundlegung und Ausarbeitung  
einer Unterrichtsreihe für Sekundarstufe II  
104 S., 4 Abb. (liegt vor) DM 9,50

Annette Bygott

**Wege Israels**

Judentumskunde für den Religionsunterricht  
in den Klassen 9—11  
80 S., 61 Abb. (liegt vor) DM 9,—

## I.

Die bisher erschienenen und erhältlichen Hefte der Reihe  
**VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM  
 INSTITUT KIRCHE UND JUDENTUM**  
 herausgegeben von Peter von der Osten-Sacken

- 1: Jerusalem – Symbol und Wirklichkeit  
 Materialien zu einer Stadt  
 2. Aufl. 1979, 68 S. (ISBN 3-923095-01-5) DM 4,50
- 2: Wie aktuell ist das alte Testament?  
 Beiträge aus Israel und Berlin  
 2. Aufl. 1979, 87 S. (ISBN 3-923095-02-3) DM 5,-
- 3: Treue zur Thora  
 Beiträge zur Mitte des christlich-jüdischen Gesprächs  
 Festschrift für G. Harder zum 75. Geburtstag  
 2. Aufl. 1979, 224 S. (ISBN 3-923095-03-1) DM 13,-
- 4: Judenfeindschaft im 19. Jahrhundert  
 Ursachen, Formen und Folgen  
 1977, 56 S. (ISBN 3-923095-04-x) DM 4,-
- 5: Zionismus  
 Befreiungsbewegung des jüdischen Volkes  
 1977, 79 S. (ISBN 3-923095-05-8) DM 5,-
- 6: Heinz David Leuner, Zwischen Israel und den Völkern  
 Vorträge eines Judenchristen  
 1978, 148 S. (ISBN 3-923095-06-6) DM 7,50
- 7: Leben als Begegnung  
 Ein Jahrhundert Martin Buber (1878–1978)  
 Vorträge und Aufsätze  
 2. Aufl. 1981 (in Vorbereitung)  
 (ISBN 3-923095-07-4) ca. DM 8,-
- 8: Wegweisung  
 Jüdische und christliche Bibelarbeiten und Vorträge  
 1978, 98 S. (ISBN 3-923095-08-2) DM 5,-
- 9: Toleranz heute  
 250 Jahre nach Mendelssohn und Lessing  
 1979, 170 S. (ISBN 3-923095-09-0) DM 8,-

10: Israel im christlichen Gottesdienst  
 Predigten, Ansprachen, Begegnungen  
 1980, 251 S. (ISBN 3-923095-10-4) DM 9,50

11: Juden in Deutschland  
 Zur Geschichte einer Hoffnung  
 Historische Längsschnitte und Einzelstudien  
 1980, 223 S., 2 Abb. (ISBN 3-923095-11-2) DM 10,50

12: Glaube und Hoffnung nach Auschwitz  
 Jüdisch-christliche Dialoge, Vorträge, Diskussionen  
 1980, 141 S. (ISBN 3-923095-12-0) DM 6,-

13: Das Ostjudentum  
 Einführungen, Studien, Erzählungen und Lieder  
 1981, 226 S. (ISBN 3-923095-13-9) DM 9,80

Weitere geplante Hefte der Reihe:

- Leo Baeck
- Christlich-jüdischer Dialog in den USA  
 (in Zusammenarbeit mit der Bischöflichen Akademie des  
 Bistums Aachen)
- Wolfgang Gerlach  
 Zwischen Kreuz und Davidstern  
 Bekennende Kirche in ihrer Stellung zum Judentum im  
 Dritten Reich

## II.

Die bisher erschienenen und erhältlichen Bände der Reihe

**STUDIEN ZU JÜDISCHEM VOLK  
 UND CHRISTLICHER GEMEINDE**  
 herausgegeben von Peter von der Osten-Sacken

1: Pierre Lenhardt Nds  
 Auftrag und Unmöglichkeit eines legitimen  
 christlichen Zeugnisses gegenüber den Juden  
 Eine Untersuchung zum theologischen Stand  
 des Verhältnisses von Kirche und Israel  
 1980, IX + 140 S. (ISBN 3-923095-51-1) DM 9,-

2: Wilfried Schweikhart  
 Zwischen Dialog und Mission  
 Zur Geschichte und Theologie der  
 christlich-jüdischen Beziehungen seit 1945  
 1980, XV + 292 S. (ISBN 3-923095-52-x) DM 13,50

3: Christian Bartsch  
 „Frühkatholizismus“ als Kategorie historisch-  
 kritischer Theologie  
 Eine methodologische und theologie-  
 geschichtliche Untersuchung  
 1980, L + 625 S. (ISBN 3-923095-53-8) DM 21,50

In Vorbereitung:

4: Günther Harder  
 Der jüdische Mensch in christlicher Sicht  
 Studien zum Verhältnis von Kirche und Israel  
 ca. 170 S., voraussichtl. noch 1981

Weitere geplante Bände der Reihe:

- Marianne Awerbuch  
 Gegenwarts- und Geschichtsverständnis der letzten  
 Generation der Juden in Spanien vor der Vertreibung
- Ulrike Berger  
 Der Ökumenische Rat der Kirchen und die Juden  
 Die Entwicklung der Beziehungen,  
 dargestellt anhand offizieller Stellungnahmen

## III.

siehe Rückseite

Zur Information über das Institut:

Das Institut Kirche und Judentum ist ein Werk der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West). Es ist der Kirchlichen Hochschule Berlin angegliedert und hat seinen Sitz in deren Außenstelle Leuchtenburgstraße. Über die Arbeit an den Publikationen hinaus führt das Institut Vortragsveranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften, Seminare sowie Studienreisen nach Israel durch. Es arbeitet in verschiedenen überregionalen Gremien mit und regt zu Forschungsarbeiten zum Gesamtthema „Kirche und Israel“ an. Die Bemühungen um Fragen des christlich-jüdischen Dialogs und eine angemessene christliche Judentumskunde, die im Zentrum stehen, haben die Förderung eines neuen Verhältnisses von Christen und Juden zum Ziel. — Die Veröffentlichungen werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Bestellungen werden erbeten über den Buchhandel oder direkt an:

Selbstverlag Institut Kirche und Judentum  
 Leuchtenburgstr. 39–41  
 1000 Berlin 37

Die Benutzung des umseitigen Bestellscheines (bitte ausschneiden) ist die bequemste und rascheste Form der Bestellung.